



Herrn
Bezirksbürgermeister
Markus Thiele

Frau
Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Bezirksvertretung Kalk
Kalker Hauptstr. 247-273
51103 Köln-Kalk

Marco Pagano

Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion
E-Mail: marco.pagano@stadt-koeln.de

HP Fischer

Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE.
E-Mail: Linke-BV8@stadt-koeln.de

Fardad Hooghoughi

FDB-Bezirksvertreter
Mobil: 0177 41 27 150
fardad.hooghoughi@fdp-koeln.de

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 06.04.2016

AN/0604/2016

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	21.04.2016, TOP 7.3

**Einrichtung eines rechtsrheinischen Drogenkonsumraums im Stadtbezirk Kalk
Gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE. und des Bezirks-
vertreters Hooghoughi (FDP) vom 06.04.2016**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

trotz der sich seit Mitte der 1980er Jahre zunehmend differenzierenden Angebote der Suchtkrankenhilfe, besteht auch weiterhin ein Defizit an flächendeckenden Regelangeboten im Bereich der niedrighschwelligigen bzw. akzeptanzorientierten Angebotsstruktur.

Beispielsweise wurden im Kalenderjahr 2014 allein in Köln 37 „Drogentote“ gezählt, somit erreicht Köln deutschlandweit einen traurigen Spitzenplatz (4. Platz) verstorbener Drogenkonsumenten.

Diese Zahl lässt sich nicht allein durch die konsumierte Substanz begründen, sondern liegt vielmehr an den Umständen des Konsums.

Viele Drogenkonsument*innen sind nach wie vor gezwungen, zum Injizieren verschmutztes Wasser (aus Pfützen, Toiletten, o.ä.) zu benutzen oder sind im Falle einer Überdosierung nicht ausreichend medizinisch versorgt. Immer noch werden verschmutzte Nadeln bei der Injektion der jeweiligen Substanz verwendet. All dies vervielfacht die Sterberate von intravenös konsumierenden Drogengebraucher*innen.

Darüber hinaus führt der Drogenkonsum im öffentlichen Raum auch zu weiteren schwerwiegenden Problemen. In den letzten Monaten ist es alleine im Umfeld von Kalk Kapelle vermehrt hierzu gekommen. Dies leider auch im Beisein von Kindern und Ju-

gendlichen, z.B. in der U-Bahn-Zwischenebene. Die intensiven Debatten -u.a. durch den Runden Tisch auf Initiative der Bezirksvertretung Kalk- um das Umfeld des Bezirksratshauses Kalk verdeutlichen, wie schwierig diese Situation ist und dass man alleine mit ordnungsrechtlichen Aktionen letztlich nur eine Verdrängung des Problems schafft – vermutlich mit negativen Auswirkungen.

Im linksrheinischen Köln gibt es bereits einen Drogenkonsumraum am Kölner Hauptbahnhof, der in das bestehende Kontaktcafé des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM) integriert wurde. Dort können sich Drogenabhängige unter medizinischer Aufsicht Drogen injizieren oder beispielsweise Heroin rauchen. Die Landesverordnung zum Betrieb von Drogenkonsumräumen regelt den Zugang, der nach einem Gespräch mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter ermöglicht werden kann.

Der Drogenkonsumraum arbeitet nach dem Konzept der "Kölner Anlaufstelle für Drogenabhängige" (KAD) und ist ein integriertes Angebot von Überlebenshilfe, medizinischer Beratung und Vermittlung von weiterführenden Hilfen. Die ärztliche Grundversorgung, in Form von Sprechstunden der Drogentherapeutischen Ambulanz, leistet der Medizinische Dienst des Gesundheitsamtes.

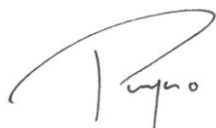
Aktuell läuft wegen der Drogenszene am Neumarkt eine intensive Diskussion zur Schaffung eines Suchthilfezentrums mit einem zweiten Drogenkonsumraum im Bereich Neumarkt/Josef-Haubrich-Hof. Hierzu berichtet beispielsweise die Kölnische Rundschau am 24.08.2015 (<http://www.rundschau-online.de/region/koeln/drogenszene-am-neumarkt-koeln-erwaegt--suchthilfezentrum--mit-konsumraum-22532026>).

Der Neumarkt ist ein Hotspot dem es sich zu widmen gilt. Doch es gibt weitere im rechtsrheinischen Köln. Ein im Stadtbezirk Kalk angesiedelter Drogenkonsumraum/Gesundheitsraum ist auf Grund einer gemeindenahen und im direkten Lebensumfeld der Betroffenen angesiedelten Versorgung dringend erforderlich. So können die betroffenen Menschen vor Ort bestmöglich gesundheitlich versorgt werden und Probleme im öffentlichen Raum gelöst werden.

Die Bezirksvertretung Kalk beschließt:

1. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, mindestens einen rechtsrheinischen Drogenkonsumraum als Regelangebot im Stadtbezirk Kalk als Ergänzung zum bestehenden linksrheinischen Angebot einzurichten.
2. Hierzu soll die Stadtverwaltung mit den örtlichen Suchthilfeeinrichtungen (z.B. Vision e.V., SKM) eine passende Lösung erarbeiten.
3. Dabei soll ein Schwerpunkt auf kleinere und dezentrale Angebote gelegt werden.
4. Der Bezirksvertretung Kalk ist bis zur Sitzung am 03.11.2016 ein Bericht zur Umsetzung vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen



Marco Pagano
SPD-Fraktionsvorsitzender



HP Fischer
Fraktionsvorsitzender
der Fraktion DIE LINKE.

gez. Fardad Hooghoughi
FDP-Bezirksvertreter